



UJZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
28. Juli 1989

30

KARL - MARX - UNIVERSITÄT

Kubi	1.2.
Sitz	2.8.
Mult	21
	54

Mit hohen Leistungen im 40. Jahr der DDR den XII. Parteitag vorbereiten

Das Tempo unserer Entwicklung bestimmt jeder selbst mit

Im Sinne der 8. Tagung des Zentralkomitees Konsequenzen für eigene Arbeit ziehen

Was hemmt uns beim schnelleren Vorankommen, wo liegen Stärkern, und wo gibt es noch Reserven, die uns voranbringen können, um einen weiteren Leistungsanstieg zu bewirken? - Fragen, die im Mittelpunkt eines Gesprächs standen.

Ort der Handlung: Sektion Psychologie. Hier hatten sich vor wenigen Tagen die Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung mit den Mitgliedern der GO-Leitung und der staatlichen Leitung zusammengesunden, um in weiterer Auswertung der 8. Tagung des ZK der SED den erreichten Stand der Arbeit an der Sektion Psychologie zu analysieren, über künftig zu lösende Aufgaben zu diskutieren und einen regen Gedankenaustausch darüber zu führen. WIE beste Leistungen erreicht werden können.

Dabei kann die GO auf bereits erzielte Ergebnisse z. B. auf dem Gebiet der Erziehung, Aus- und Weiterbildung verweisen, ohne dabei eine "heile Welt" darstellen zu wollen. So arbeitet die Sektion in enger Partnerschaft mit der FDJ-GO an Vorschlägen zur Neugestaltung des MLG entsprechend der Orientierung des Ministeriums und der

Lehrkonzeptionellen Arbeiten an der Sektion ML. Die Umsetzung der neu erarbeiteten Lehrprogramme im Grundstudium erfolgte auf einem hohen Niveau. Und den entscheidenden Schwerpunkt bildete in diesem Jahr die Erarbeitung der Lehrprogramme für die drei unterschiedlichen Formen der Ausbildung in Päd. Psychologie. Rückstände, die zeitweilig eingetreten waren, konnten hier durch kritische, parteigebundene Auseinandersetzungen überwunden werden. Und noch ein weiterer Punkt sei zur Forschung vormerkt: Zu Ehren des XII. Parteitages der SED werden vier Verpflichtungen übernommen, von denen die vorfristige Fertigstellung der ZP-Leistung „Computergestützte Psychodiagnostik“ und die Erarbeitung eines Kompendiums adaptiver und neu entwickelter psychodiagnostischer Verfahren für das Kinder- und Jugendalter genannt sein sollen.

Im Verlaufe des Gesprächs wurde immer wieder deutlich, und dies wurde auch unterstrichen durch den Bericht zur Vorbereitung des neuen Studienjahres - (Hier sollen vor allem Fortschritte bei der Gestaltung enger Beziehungen zwischen Hochschullehrern und Studenten erreicht werden); getragene, gesellschaftliche Verantwortung kommt unter

heutigen Bedingungen darin zum Ausdruck, daß jeder an seinem Platz die ihm übertragenen Aufgaben termingemäß und in hoher Qualität erfüllt. Es gilt, uns der Tatsache stets stärker bewußt zu sein, daß der engagierte, vom festen und unerschütterlichen Klassenstandpunkt ausgehende Einsatz jedes einzelnen über das Tempo für eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit unserer 40jährigen Republik mitentscheidet, daß der Sozialismus in unserem Lande nur so gut sein kann, wie wir ihn selbst gestalten.

Von allen Gesprächspartnern wurde hervorgehoben: Die 8. Tagung stellt höhere Anforderungen an die Arbeit der Parteiorganisation und jedes Kommunisten. Voraussetzung zur Verwirklichung der in der Tagung formulierten Aufgabenstellungen ist es aber, wachsam, Zeile für Zeile die Dokumente zu studieren, sich umfassend mit den Einschätzungen und Formulierungen vertraut zu machen, in den Diskussionen mit Genossen und Kollegen, mit den Studenten seine Argumentationsfähigkeit zu erproben und Konsequenzen im Sinne der 8. Tagung für die eigene Arbeit zu ziehen.

G. S.

„Leider ist es schon vorbei ...“

Ausländische Deutschlehrer dankten für Weiterbildungsmöglichkeit im Hochschulferienkurs

„Leider ist es schon vorbei ...“ Diesen Stoßseufzer hörte man dieser Tage von so manchem Teilnehmer der diesjährigen Hochschulferienkurse. Nach drei ereignisreichen Wochen reisten die über 200. Deutschlehrer von allen Kontinenten wieder in ihre Heimatländer zurück. Großes Lob fanden das breitgefächerte Kursprogramm, das die Neugier der Gäste auf das Leben in der DDR und ihre wissenschaftlichen Neigungen gleichermaßen berücksichtigt. Besonders großen Anklang fanden beispielsweise die Vorlesungen von Prof. Löschmann über die Methodik des Fremdsprachenunterrichts, von Prof. Schröder über die Gegenwartssprache in der DDR und von Prof. Hartinger über DDR-Literatur.

Auch das Exkursionsangebot, das von den Dresdner Kunstschätzern bis zur Harzwanderung reichte, stieß auf Zustimmung. Die erstmals durchgeführten thematischen Stadtführungen und Ausflüge in Leipzigs Umgebung machten die Kursteilnehmer besser mit ihrer Gastgeberstadt bekannt. Der literarische Stadtpaziergang von Kollegen Brunner hatte trotz dreistündiger Dauer so großen Zuspruch, daß er wiederholt werden mußte.

Die Veranstaltung „Kurstellnehmer ergreifen das Wort“ - 1989 zum zweitenmal im Programm - wird sich auch im nächsten Kursprogramm wiederfinden. Für diese Vorhersage beachte es nach dem Erfolg in diesem Jahr nicht die Gabe der Hellsichtigkeit. Elf Teilnehmer aus acht Ländern machten ihre Kollegen mit Problemen des Deutschunterrichts in ihren Ländern bekannt, sprachen über sie beschäftigende Probleme in der Methodik, über linguistische Studien zum Deutschen oder gaben eine Einführung in die Poesistik.

„Ich habe durch den Kurs wie die anderen Teilnehmer aus 30 Ländern wieder zusätzliches Wissen erworben“, sagte die kubanische Hochschullehrerin Clotilde Sánchez von der Universität Havana. Die von ihr gesammelten Erfahrungen über den Einsatz von DDR-Literatur und von Videos im Deutschunterricht wurden ganz sicher in der Diskussion auf dem 1. Germanistikkongress in Kuba 1990 eine wichtige Rolle spielen, meinte die Kubanerin, die schon das zehnte Mal in der DDR weilte.

David Scott aus Australien: Es war ein großer Gewinn für mich

Über die DDR wußten die Einwohner Australiens nur wenig oder gar nichts, deshalb warte er es als großen Gewinn, sich nun selbst ein objektives Bild vom sozialistischen deutschen Staat gemacht zu haben. Das bemerkte in einem Gespräch der Doktorand David Scott, der an der australischen Universität Newcastle stundenweise Deutschunterricht erteilt. „Ich hatte jetzt das Glück, mich an einem Hochschulferienkurs zu beteiligen. Besonders interessant für mich waren die landeskundlichen Vorlesungen und die Exkursionen in verschiedene Städte Ihres Landes. Stark beeindruckt haben mich die Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald, in der Tausende unehrliche Antifaschisten von den Hitlerbarbaren ermordet wurden, und die Pflege des Kulturerebes, die ich vor allem in Weimar kennenlernte“, sagte der junge Australier. Überrascht sei er gewesen von den guten und gesicherten Ausbildungsmöglichkeiten der Studenten in der DDR.

(Lesen Sie auch Seite 2.)

Aufgenommen in das Kollektiv der Facharbeiter



Der 1. Prorektor Prof. Dr. sc. Horst Stein beglückwünschte die nunmehrigen Facharbeiter zum erfolgreichen Abschluß ihrer Lehrerbildung.

Foto: Müller

Unentwegt weiterlernen, um die Erwartungen zu erfüllen

Karl-Liebknecht-Medaille an Sabine Ventur verliehen

(UZ) Feierlich verabschiedet und in das große Kollektiv der Facharbeiter der Karl-Marx-Universität aufgenommen wurden am 18. Juli 76 Lehrlinge in 27 verschiedenen Ausbildungsberufen. Zu den herzlich begrüßten Gästen gehörten Dr. Siegfried Thiele, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, Wolfgang Gühne, Sekretär des Kreisverbandes der Gewerkschaft Wissenschaft, sowie Karl-Helmut Paulini, Sekretär der FDJ-Kreisleitung KMU.

Der 1. Prorektor, Prof. Dr. sc. Horst Stein, beglückwünschte die Lehrlinge zum erfolgreichen Abschluß ihrer Ausbildung und forderte dazu auf, unentwegt weiter zu lernen, um die großen Erwartungen erfüllen zu können. Dafür dankte ihnen auch im Namen aller Jungfacharbeiter unserer Universität gestellt sind. Prof. Stein verwies darauf, daß die Mehrzahl der Lehrlingskollektive anspruchsvolle und absehbare Aufgaben im sozialistischen Berufswettbewerb übernahm. Acht von ihnen kämpften erfolgreich um den Titel „Vorbildliches Lehrlingskollektiv im sozialistischen Berufswettbewerb“.

Neun Lehrlinge beendeten ihre Ausbildung mit dem Prädikat „sehr gut“ und 41 mit „gut“.

Das Staatssekretariat für Berufsbildung verlieh für ihre ausgezeichneten Leistungen an den Kochlehrling Sabine Ventur die Karl-Liebknecht-Medaille. Die jetzige Facharbeiterin für Krankenpflege Susanne Kamburis wurde als Jungaktivistin geehrt. Fünfzehn Lehrlinge konnten mit der Medaille „Für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“ ausgezeichnet werden. Diese Ergebnisse, so Prof. Stein, waren nur möglich durch die engagierte Tätigkeit der Lehrmeister, Lehrbeauftragten und Lehrfacharbeiter, die den Lehrlingen mit Rat und Tat zur Seite standen. Dafür dankte ihnen auch im Namen aller Jungfacharbeiter Olaf Hornig, Berufsgruppe Koch.

Die Verpflichtung, ihre ganze Kraft für die weitere Stärkung der DDR und die Erfüllung aller an sie gestellten Aufgaben einzusetzen, sprach Isabel Obenaus, Facharbeiterin für Schreibtechnik, im Namen aller ausgereiften Lehrlinge.



Foto: Kathrin Grubitzsch

Liebe Leser!

Das ist die letzte Ausgabe der Universitätszeitung in diesem Studienjahr und zugleich die erste für die Studenten, die im September ein Studium an unserer Karl-Marx-Universität beginnen und die wir als Leser recht herzlich begrüßen möchten. Die Redaktion dankt allen, die in diesem Studienjahr durch ihre aktive Mitwirkung zur Gestaltung der UZ und zum Vertrieb der Zeitung beigetragen haben. Die nächste Ausgabe der UZ erscheint am 1. September. Wir wünschen allen unseren Lesern und ehrenamtlichen Mitarbeitern erholsame Ferientage. IHRE UZ-REDAKTION

Verpflichtung der Universitätsklinik für Kinderchirurgie zum XII. Parteitag der SED

Mit großer Aufmerksamkeit haben vor den Bericht des Politbüros auf der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED studiert. Darin wird u. a. zum Ausdruck gebracht, daß die weitere Ausgestaltung des vorliegenden Gesundheitsschutzes als ein gesamtgesellschaftliches Anliegen von grundlegender Bedeutung ist. Eine verantwortungsvolle Aufgabe besteht darin, besondere Aufmerksamkeit unseren Jüngsten zu widmen. Zur Realisierung dieser Forderungen und zur Erweiterung schlagten die Mitarbeiter der Klinik für Kinderchirurgie der KMU vor, dieses Thema auch in die Tagesordnung der nationalen Gesundheitskonferenz aufzunehmen.

Der Tod durch Unfall steht heute im Kindesalter an erster Stelle in der Todesursachenstatistik. Groß ist die Zahl der Unfallfolgen mit bleibenden Schäden für das bevorstehende Leben und sehr groß die Zahl der Kinder, die wegen Unfallfolgen stationär und ambulant behandelt werden müssen. Jeder Unfall ist im Prinzip vermeidbar, der Unfallprophylaxe im Kindesalter ist in Zukunft ein sehr hoher Stellenwert einzuräumen.

Als Beitrag zu den o. g. Aufgaben und anlässlich des XII. Parteitages der SED verpflichten sich die Mitarbeiter der Klinik für Kinderchirurgie der Karl-Marx-Universität: 1. Wir werden ein Elternforum zur Unfallprophylaxe in Zusammenarbeit mit der Elternakademie des Rates des Bezirkes durchführen. 2. Zum wissenschaftlichen Studienzweck analysieren z. Z. im Rahmen ihrer Diplomarbeiten Ursachen typischer Unfälle im Kindesalter mit dem Ziel, Möglichkeiten zur Prophylaxe aufzuzeigen. Die Ergebnisse werden 1990 zur Verfügung stehen.

3. Wir erklären uns bereit, auf der nationalen Gesundheitskonferenz ein Referat zur Bedeutung der Unfallprophylaxe im Kindesalter zu übernehmen. 4. Wir wollen den zuständigen staatlichen und gesellschaftlichen Organen Vorschläge zur Organisation von Maßnahmen zur Unfallprophylaxe im Kindesalter als gesamtgesellschaftliche Aufgabe unterbreiten und erklären uns bereit, dabei beratend mitzuarbeiten.

Neuervereinbarung kurzfristig realisiert



Kollege Werner Werge übergab am 20. Juli die erfüllte Neuervereinbarung an den Verwaltungsdirektor des Bereiches Medizin.

Foto: Müller

Ein Beispiel, das nun Schule machen sollte

Notheizung für Bettenhaus zur Nutzung übergeben Einsatz bei der Erzeugung von Gebrauchswarmwasser

(UZ) Bei einer Havarie, die zu einer Abschaltung der Fernwärmezufuhr für das Bettenhaus des Bereiches Medizin in der Liebigstraße führen konnte, wäre dieses Gebäude nicht mehr beheizbar. Eine Evakuierung und eventuell anderweitige Unterbringung der etwa 600 Patienten ist bei dieser Größenordnung nicht möglich. Der technische Leiter Bettenhaus, Kollege Werner Werge, hatte die Idee einer Notheizung: Mit Hilfe von Dampfautomaten wird schon seit Jahren die Zentralsterilisation mit Wärme versorgt. Die Leistung der Automaten wurde nun verdoppelt, so daß bei Ausfall der Fernwärme das Haus warmgehalten werden kann. Die Funktionsfähigkeit der Anlage wurde jetzt bei der Erzeugung von Gebrauchswarmwasser erprobt, und sie hat sich hervorragend bewährt.

Am 20. Juli war es soweit: Das Neuererkollektiv, welches die Idee über eine Neuervereinbarung realisierte, übergab die Anlage an den Verwaltungsdirektor des Bereiches

Medizin, Prof. Dr. sc. Karsten Güldner. Dem Ingenieurkollektiv unter Leitung von Werner Werge gehören an: Dieter Käfer, Manfred Schmieder und Obermeister Klaus Walther.

Durch eine enge Kooperation mit dem VEB Dampfautomat Leipzig, der Firma Dieterich und dem VEB Energiekombinat sowie den Kollegen und dem BIN von der KMU war es möglich, diese Neuervereinbarung schnell zu realisieren und 30 Prozent der Kosten, die mit Auftragsauslösung entstanden wären, zu sparen.

Dafür dankte Prof. Güldner allen Beteiligten und verwies darauf, daß dieses Herangehen eine beispielgebende Lösung ist, die noch viel mehr bei gleichartigen Aufgaben Platz greifen muß. Diesen Gedanken unterstützte Albrecht Röder, Direktor für Technik, und forderte dazu auf, vor allem methodische Aspekte der Realisierung dieser Neuervereinbarung aufzugreifen und zu nutzen.

Heute:

- 3** Wie man den Kandidatenzirkel gestalten kann
- 4** Wissenswertes für unsere Neumatrikulierten
- 6** Zwischenbilanz bei der Erfüllung des BKV 1989
- 7** Diskussion zum Plan 1990 am Bereich Medizin